universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Kunst in Tirol, 20. Jahrhundert

wesentlich erweiterter und neu durchgesehener Bestandskatalog der Sammlung des Institutes für Kunstgeschichte der Universität Innsbruck samt einer Dokumentation der Legate und Nachlässe in zwei Bänden

Bertsch, Christoph

Innsbruck, 1997

Herbert Szusich

urn:nbn:at:at-ubi:2-7291

Herbert Szusich

Rahmen-Objekt, 1988

1946 in Innsbruck geboren; Akademie der bildenden Künste, Wien (Konservierung und Technologie); lebt und arbeitet in Innsbruck

Ausstellungen: 1980 Galerie D. Tausch, Innsbruck; 1985 Galerie D. Tausch, Innsbruck; 1986 Galerie Gerersdorfer, Wien (gem. mit R. Zeppl-Sperl); 1987 Kunsthandel W. Kathrein, Innsbruck; 1988 Galerie D. Tausch, Innsbruck; 1992 Galerie D. Tausch; 1992 Galerie zum Alten Ötztal, Ötz; 1993 und 1994 Galerie D. Tausch, Innsbruck; 1995 Ken's Art Galerie, Florenz; 1996 Rundetarn, Kopenhagen

Literaturauswahl: Kat. Ausst., Rahmen, Innsbruck 1980; Kat. Ausst., Zepplbilder/Szusichrahmen, Innsbruck 1985; Kat. Ausst., Rahmenbilder, Innsbruck 1985; H. Szusich, Diakosmetika, Mayrhofen/Innsbruck 1988; Kat. Ausstell., Der Innere Rand, Innsbruck 1994; Kat. Ausstell., Il Magine Interiore, Florenz 1995; Kat. Ausstell., The Crafts of the Future, Kopenhagen 1996

Rahmen-Objekt, 1988, Holz/Silber oxydiert, 67 x 60 x ca. 10 cm; sign. dat. hinten »Herbert Szusich 1988«

Der skulpturale Rahmen der Vergangenheit bestand aus regelmäßigen, symmetrischen Formen, und es herrschte eine prinzipielle Übereinstimmung mit dem nach zentralperspektivischen Gesetzen komponierten, umrahmten Bild. Mit der modernen Kunst und ihrem Postulat einer autonomen Bildwelt, ist der Rahmen als Art Fenster, das die Grenzen der imaginären Welt des Bildes bestimmt, überholt. Ausgangspunkt für H. Szusichs Arbeiten ist die Verselbständigung des Rahmens gegenüber dem Bild zu einem eigenständigen Kunstobjekt. Das »Rahmen-Objekt« spart eine rechteckige Innenfläche aus, die ein Bild aufnehmen könnte, in Umriß und Falz wird allerdings die traditionelle Rahmenform aufgegeben und damit das Bild ausgeschlossen. Der verselbständigte Rahmen bleibt als autonomes Kunstwerk Chiffre für Würde und Weltanspruch des gemalten Kunstwerkes.

C.W.